

Sehr verehrter Herr Pfarrer Hauth,
sehr geehrter Herr Pfarrer Voss,
lieber Manfred Lackmann
meine sehr geehrten Damen und Herren,



im Namen meiner Vorstandskollegen Paul Schmitz und Axel Wolf begrüße ich Sie ganz herzlich zu unserem Seniorennachmittag, den wir hier im Haus der Kirche ausrichten dürfen.

Unser besonderer Dank gebührt Ihnen, Herr Pfarrer Hauth, als Hausherr für die Bereitstellung der Räumlichkeiten. Ausdrücklich betont sei hier die gute und unbürokratische Zusammenarbeit zwischen der Protestantischen Kirchengemeinde und unserem Verein.

Auch freut es uns sehr, Herrn Pfarrer Voss von der Pfarreiengemeinschaft Hettenleidelheim bei uns begrüßen zu dürfen – seien Sie herzlich willkommen.

Lob und Dank aber auch an die vielen Kuchenspender besonders aus den Reihen der Senioren, sowie an Gabi Gauer und Carola Harnau für die schöne Tischdekoration.

Meine Damen und Herren,

Darf ich Ihnen mal was ganz Persönliches gestehen: Ich bin zwar schon 63, aber ich gehe noch täglich meine Steinbornrunde, mache mein Kaminholz selbst im Wald und gehe mit meiner Enkeltochter jeden Montagabend zum Kinderturnen. Ich fühle mich also noch nicht so alt, um mit den Begriffen *Senior* oder *Altsein* in Verbindung gebracht zu werden.

Ein alter Mensch, das ist in meinem Bild noch immer meine Großmutter, die in der Kittelschürze in ihrer Küche sitzt und Kartoffeln schält. Oder mein Großvater, der keinen Führerschein besaß, und dessen einziges Vergnügen das tägliche Pfeifenrauchen war. Wenn man meine Großeltern gefragt hätte, was ist ein Seniorennachmittag, dann hätten sie mich wahrscheinlich eher verwundert angeschaut. Und dann hätten sie eher noch die Pfarrei genannt, wo sich ein paar Frauen mit dem Pfarrer zum Weihnachtsbasteln trafen. Das größte Abenteuer meiner Großeltern war immer die Busreise aus dem tiefsten Pfälzer Wald in die große Stadt Kaiserslautern, bei der sie hinterher zwei Wochen brauchten, um sich von dem ungewohnten Stress und der Hektik zu erholen.

Sie sehen also, der Begriff „alt“ ist absolut relativ, denn man ist immer nur so alt, wie man sich fühlt! Nehmen wir z.B. Mick Jagger von den Rolling Stones; der ist gerade 70 geworden und rockt immer noch erfolgreich auf der Bühne.

Warum sage ich das: Wir sind heute ganz andere Alte als vor 20 Jahren. Und in weiteren zwanzig Jahren werden wir noch mal ganz andere Alte haben. Meine Großeltern, das war eine konservative Generation, im guten wie im schlechten Sinn. Keine Experimente. Viel arbeiten, nicht so viel reden, jedenfalls nicht über die Vergangenheit.

Bei der Generation meiner Eltern hat sich das schon zu wandeln begonnen.

Meine Generation, also die jungen Alten, wir haben gelernt, unsere Interessen zu artikulieren, und wir haben schon den Zugang zu den neuen Medien mit all ihren Möglichkeiten gelernt.

Das heißt also: Will ein Verein den Zugang zu all seinen Senioren finden, dann muss er wissen, wie all seine älteren Mitglieder auch „ticken“, denn *Alter* bedeutet für uns als Verein ein enormes Potential an Wissen, Können und Engagement.

Jeder kann mit seinen Fähigkeiten unsere Gesellschaft ein Stück bereichern, denn es gibt kein schöneres Gefühl, als gebraucht zu werden.

Ich rufe sie also auf: Bringen sie sich ein und gestalten sie unser Vereinsleben aktiv mit, denn wir brauchen sie, jeden Einzelnen von Ihnen!

So, und jetzt wünsche ich Ihnen allen einen wunderschönen Nachmittag bei Kaffee und Kuchen und guten Gesprächen. Fühlen sie sich bei uns wohl!